

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 5

Rubrik: Im Herzen von Babel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



IM HERZEN VON BABEL

New York, steinerner Wahnsinn kühnster Träume:
Bis an die Wolkensäume pocht dein Herz
Und pocht inmitten starre Erde. Ins Gestein
Senkst du Strukturen, sprengst du Fundamente
Und hämmerst deinen Eisenwillen ein.
Du bist der Stahl, geschmiedet aus dem Erz,
Das sich von Alteuropa trennte;
Du bist das ewige Geborenwerden,
Bist unbeugsam empor sich lebendes,
Mit Geist und Faust sich selbst zum Himmel hebendes
Gewaltsam grösstes Wunderkind der Erden.

New York! Doch unter deinem Meissel zucken
Des so gequälten Erdgeists Zornesfunken.
Wenn in den Untergrundtunneln trunken

Mit vorwärts jagender Begier der Zug
Wie ein der Hölle Schlund entfahr'ner Streif,
Ein Sternkomet durch nächt'ge Stollen saust —
Und so im ewig gleichen Jagen, Rucken,
Dein sklavenhanderwühltes Grab durchbraust,
Dann ist's oft, als ob mitten in den Flug
Der Tag und Nacht gehetzten Menschenfrachten
Der Unterwelt erboste Geister lachten
Und auf den Schienen stelzten, an den Rumpf
Der Rasselwagen ihre Leiber hingen,
Das Dach erkletterten, gewitterdumpf
Im heissen Atem der Maschinen gingen —
Dann ist es oft, als ob ihr Racheschnauben
Gleich Hagelschlossen an die Scheiben klatschte,
Dem Zugdämonen in die Augen patschte,
Der sich vermass, die Unterwelt zu rauben —
Dass weiterwuchtend, führerlos und blind,
Sie seiner Menschenfrachten sicher sind

Doch dann, wenn ich von solcher Höllenfahrt ins Licht.
Hin in den Tag von Stadt und Strassen stürme,
In Lärm und Hatz und Wolkenbaugetürme,
Wo jede Leidenschaft sich Gasse bricht,
Wo Hass und Liebe sich durchs Leben ficht,
Doch ein Genügen wird vielleicht nur denen,
Die abgestorben, keine Sehnsucht kennen,
Dann bist du mein im Wahnsinn deiner Träume —
Dann schweift die Phantasie nach Wolkenzinnen;
Den Babelturm des Glückes zu beginnen
Bin ich bereit — bis an des Himmels Säume.
Dann fühl' ich mich der Kraft geboren werden,
Bin unbeugsam empor mich lebendes,
Mit Geist und Faust mich selbst zum Himmel hebendes
Kind dieser Riesenbabelstadt der Erden.

Oskar Kollbrunner, New York-Hüttlingen.

